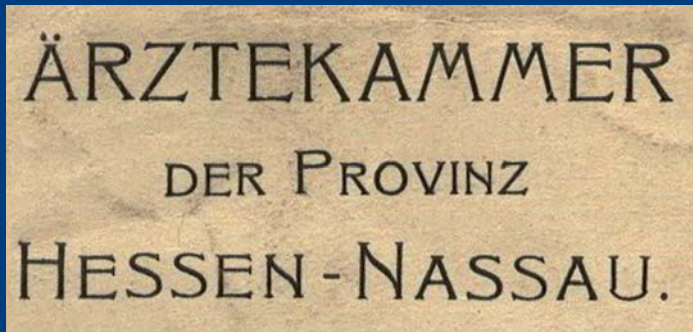


1876

Gründung *des Hessischen ärztlichen Zentralausschusses* (Volksstaat Hessen)



1887

Gründung der *Ärztelammer für die preußische Provinz Hessen-Nassau*

1898

Gründung des *Ärztlichen Landesverein Hessen* als Nachfolger des Zentralausschusses (Volksstaat Hessen)

1924



Gründung der *Hessischen Ärztekammer* (Volksstaat Hessen)

1933

Auflösung und Neubildung der *Hessischen Ärztekammer*. Die *Ärztelammer für die Provinz Hessen-Nassau* blieb in ihrer Form bestehen

Bildquellen:
„Ärztelammer der Provinz Hessen-Nassau“: HNSIAW Abt. 411 Nr. 564
„Hessische Ärztekammer“: HSIAD O 31 Jung Nr. 101

1876

1887

1898

1924

1933

1956

1936

Mit der Reichsärzteordnung (RÄO) wurden die Ärztekammern zu Untergliederungen der neu gegründeten *Reichsärztekammer*



1945

Neugründung von Ärztekammern auf Bezirksebene und Formierung der *Ärzteschaft Großhessen*

1949

Gründung der Landesärztekammer Hessen als e.V.

ÄRZTESCHAFT GROSSHESSEN
Ärztekammer

1956

Gründung der Landesärztekammer Hessen als Körperschaft des öffentlichen Rechts

Bildquellen:
„Reichsärztekammer, Ärztekammer Hessen-Nassau“: HStAD G 24 Nr. 1676
„Ärztekammer Giessen“: HStAD Best. H 14 Giessen Nr. R 1297
„Ärzteschaft Grosshessen“: HStAW Abt. 501 Nr. 370

1876

1936

1945

1949

1956

1936

Feste und Karneval

**Fest der
deutschen Ärzte**
(gemeinsam mit den Zahnärzten und Apothekern)
am Samstag, den 8. Februar 1936 abends 8 Uhr
als
Kostümfest
(Masken gestattet)
„Närrischer Fortbildungskurs im Frankfurter Zoo“
unter dem Motto:
Vergiß was Du bist
und tu was Du kannst!
Rundfunk-Tanzkapelle: Franz Hauk!

Anzug: Damen: Kostüm / Herren: dunkler Anzug oder Kostüm

Herrenkarte RM. 3.—, Damenkarte RM. 2.—
Gäste können eingeführt werden
Karten für Mitglieder sind für RM. 2.—, für Studenten RM. 1.50
im Vorverkauf erhältlich: Geschäftsstelle der Kassenzärztlichen Ver-
einigung, Koonstraße 11, Medizin. Fachschaft im Städt. Krankenhaus
Eschenbachstraße 14, sowie durch Vermittlung aller Bezirksstellen
der Provinz, außerdem bei Olga v. Hagen, Goethestraße und Lina
Schott, Hofst. Wesselpfad.

Die regelmäßig stattfindenden Feste, oft zu Karneval, dienten der Ablenkung vom Arbeitsalltag. Sie sollten aber vor allem die Einheit der Ärzteschaft beschwören, die sich durch den Ausschluss jüdischer Ärzte und das Nachrücken von Jungärzten verändert hatte. Eingeladen waren auch – die von vielen als standesunwürdig angesehenen – Zahnärzte, Tierärzte und Apotheker.

Das
Kostümfest
der
deutschen Ärzte
gemeinsam mit den Zahnärzten, Tierärzten und Apothekern
findet am 22. Januar 1938 in sämtlichen Räumen
des Frankfurter Tiergarten abends 20 Uhr statt,
unter Mitwirkung der Tanzkapelle Fernau

Anzug: Kostüm oder Gesellschaftsanzug

Herrenkarte RM. 3.— Damenkarte RM. 2.—

Gäste können eingeführt werden

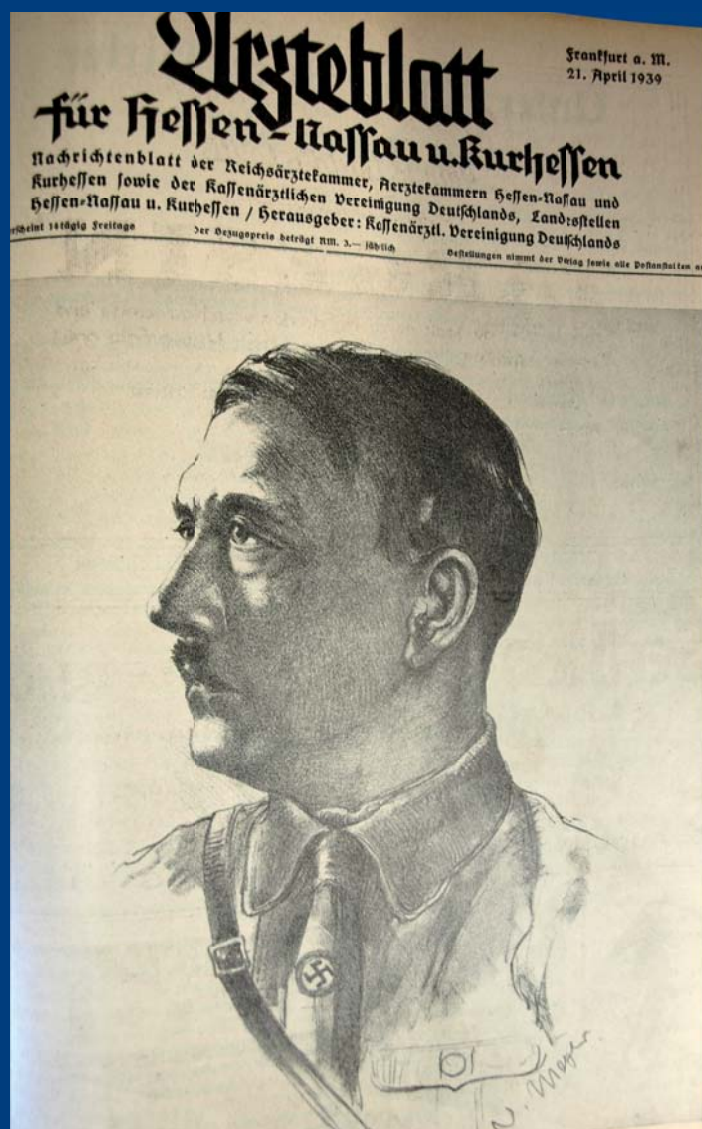
Karten für Mitglieder sind für RM. 2.—, für Studie-
rende RM. 1.50 im Vorverkauf erhältlich; Geschäftsstelle
der Kassenzärztlichen Vereinigung, Kollthe-Allee 12–14,
Kassen jahnärztliche Vereinigung, Teunus-Anlage 9,
Medizinische Fachschaft im Städt. Krankenhaus, Eschen-
bachstraße 14, sowie durch Vermittlung aller Bezirks-
stellen der Landesstelle Hessen-Nassau, außerdem bei
Olga v. Hagen, Goethestraße, und Lina Schott, Hofst.-
Wesselpfad, sowie Bezirksdienststelle der Deutschen
Apothekerschaft, Frankfurt am Main, Gartenstraße 140.

Der Vorverkauf ist bis zum 22. Januar 1938 verlängert

Bildquellen:
„Fest der deutschen Ärzte“; Ärzteblatt für Hessen 2/1936, S. 15
„Kostümfest der deutschen Ärzte“; Ärzteblatt für Hessen-Nassau und Kurhessen 1/1938, S. 5

1939

Führergeburtstag



Die hessischen Ärztekammern gratulierten „dem Führer“ Adolf Hitler regelmäßig und großflächig zum Geburtstag, hier im Ärzteblatt 1939.

Unser Führer Adolf Hitler 50 Jahre alt!

Worte vermögen nicht zu sagen, was eines jeden Deutschen Herz erfüllt! Bewunderung und Stolz, Vertrauen und Hingabe, Liebe und Dank sind so groß, daß ein jeder ihm nur schweigend die Hand drücken möchte, mit festem Blick und den innigsten Glückwünschen im Herzen für sein zukünftiges Leben und Wirken!

Am Tage der Vollendung des 50. Lebensjahres möge der Größte aller Deutschen

unser geliebter Führer Adolf Hitler

aus den Glückwünschen von Millionen ihm jubelnder deutscher Herzen weiter die Kraft nehmen, Führer und Lenker der Geschichte unseres

großdeutschen Reiches

zu sein!

Für die Ärzte von Hessen-Nassau und Kurhessen:

Dr. Behrens
Leiter der Ärztekammer Hessen-Nassau

Dr. Reinhardt
Leiter der Ärztekammer Kurhessen

Bildquellen:
Hitler-Zeichnung: Ärzteblatt für Hessen-Nassau und Kurhessen 8/1939, S. 177
Gratulation: Ärzteblatt für Hessen-Nassau und Kurhessen 8/1939, S. 178

1876

1939

1956

1935

Fortbildung

Hessische Ärztekammer Darmstadt

Rassenhygienische Fortbildungskurse in Hessen:

Am 17., 18., 24. und 25. Februar 1934 läßt die Abteilung Erbgesundheits- und Rassenpflege bei der Hessischen Ärztekammer durch ihren Leiter Dr. med. S. Kranz, Gießen, einen rassenhygienischen Fortbildungskurs für praktische und beamtete Ärzte im Hygienischen Institut zu Gießen abhalten. Folgende Gebiete und Fragen werden behandelt:

1. Vererbungslehre (Mendelismus, Zwillingforschung, Vererbung körperlicher, geistiger und seelischer Merkmale, der Arzt als Rassenhygienischer Vertrauter und Berater, Erbprognose).
2. Rassenlehre: (Allgemeine Rassenlehre, Entstehung der Rassen, Rassenmischung, rassische Zusammensetzung des deutschen Volkes, Blutsgemeinschaft und Weg zur deutschen Nation, Rasse und Kultur, Wertung der Rassen).
3. Rassenhygiene und Bevölkerungspolitik: (Geburtenrückgang, Aufbau des deutschen Volkes, Ursachen des Geburtenrückganges, Auslese und Ausmerze, negative Rassenpflege (Gefetze), positive Rassenpflege (Familienlastenausgleich), Erbgesundheits- und Rassenpflege, weltanschauliche Grundlagen für Schulung und Propaganda, Begriff der Volksgemeinschaft).

Es ist jedesmal der Sonnabend und Sonntag gewählt, um auch den praktischen Ärzten Hessens die Teilnahme zu ermöglichen. Genaue Vortragsfolge und Themata werden noch bekanntgegeben.

Das Ministerium hat in beschränkter Anzahl in den Gießener Kliniken Freiquartiere zur Verfügung gestellt. Anmeldungen sind umgehend an Dr. Kranz, Gießen, Frankfurter Straße 24 zu richten.

Die Ärztekammern bewarben u.a. Fortbildungen und Veranstaltungen des Nationalsozialistischen Deutschen Ärztebundes (NSDÄB) und der Ämter für Volksgesundheit; dabei ging es um medizinische, sozialpolitische und rassenhygienische Themen.

Gautagung

des Amtes für Volksgesundheit (NSD-Ärztebund), Gau Kurhessen und Rassenhygienischer Fortbildungslehrgang in Kassel am 16. und 17. Hornung (Febr.) 1935.

Sonnabend, den 16. Hornung (Febr.) 1935 in der Aula des Realgymnasiums II, Schomburgstraße

Rassenhygienischer Fortbildungslehrgang für Ärzte.

15.00 bis 16.00 Uhr: P.g. Ministerialrat Dr. Wegner, Dresden:

Der Rassengedanke als Grundlage H. S. Weltanschauung

16.15 bis 18.15 Uhr: Prof. v. Vershuer, Berlin: Menschliche Erblehre

Rundgebung des Amtes für Volksgesundheit vor den Olliederungen der NSDAP, den Sanitätsoffizieren der K. W. und der Polizei, sowie den Vertretern der Heilberufe im großen Saal des Evangel. Vereinshauses, Kölnischestr. 17

Sonnabend, den 16. Hornung (Febr.) 1935

20.15 Uhr P.g. Ministerialrat a. D., Reichsamtseiler Dr. Bartels, Berlin: Die Aufgaben des Amtes für Volksgesundheit.

Im Anschluß daran: Tagung der Leiter der Verwaltungseinheiten und der Kreisamtsleiter des Amtes für Volksgesundheit.

Es sprechen: Der Stellvertreter des Reichsärzterführers P.g. Dr. Bartels, sowie der Organisationsleiter des Hauptamtes für Volksgesundheit P.g. Wittmann, München.

Fortsetzung des Rassenhygienischen Fortbildungslehrganges für Ärzte in der Aula des Realgymnasiums II, Schomburgstraße

Sonntag, den 17. Hornung (Febr.) 1935

9.00 bis 11.00 Uhr P.g. Prof. B. M. Schulz, München: Rassenkunde.

11.00 bis 13.00 Uhr P.g. Prof. Staemmler, Kiel: Rassenpflege.

In den Veranstaltungen der Gautagung und des Fortbildungslehrganges haben sämtliche Mitglieder und Mitgliedsamtsleiter des N.S.D. Ärztebundes des Gau Kurhessen teilzunehmen. Außerdem erwartet sich rege Beteiligung der übrigen deutschstämmigen Ärzteschaft. Inhaberbeitrag für den Fortbildungslehrgang am Sonnabend und Sonntag: RM. 5.--, der bei Beginn des Lehrganges zu entrichten ist. Übernachtungsmöglichkeit im Hotel Schirmer, einschließlich Frühstück und Bedienung: RM. 5.--

Gauamtsleiter des Amtes für Volksgesundheit (N.S.D.-Ärztebund.)
Hartefeldt.


Bildquellen:
„Rassenhygienischer Fortbildungskurs“; Ärzteblatt für Hessen 2/1934, S. 25
„Gautagung“; Ärzteblatt für Hessen 3/1935, S. 37

1929 | 1940

Todesanzeigen

Sanitätsrat Dr. Karl Heil †

Am Morgen des 1. Dezember traf uns die erschütternde Nachricht von dem unerwarteten Hinscheiden unseres verehrten Kollegen Karl Heil. Mittwoch, den 4. Dezember waren dann zahlreiche Kollegen aus Darmstadt und Umgebung mit der tiefgebeugten Gattin und Familie und einem großen Kreis sonstiger Leidtragenden in dem Krematorium des Darmstädter Waldfriedhofes zu einer würdigen Trauerfeier erschienen, um Abschied zu nehmen und der vielfachen Verdienste des bewährten Freundes, Arztes und Kollegen zu gedenken. — Karl Heil, geboren am 7. März 1868 als Sohn unseres Hessenlandes, besuchte dann Realgymnasium und Gymnasium in Darmstadt und studierte Medizin in Heidelberg. Nach bestandener Prüfung und Promotion 1893 war er mehrere Jahre Assistent der Heidelberger Frauenklinik unter Prof. Kehrer. — Im Jahre 1897 ließ er sich, der wohlvorbereitete junge Frauenarzt, in Darmstadt nieder und gründete seinen Hausstand. Nach seinem ganzen lebenswürdigen Wesen, vereint mit gediegenem Wissen und hingebender Pflichterfüllung, erwarb sich Heil bald eine ausgedehnte Praxis und Wertschätzung in Darmstadt und weiterer Umgebung. — Sehr bald beteiligte sich Heil auch in der Arbeit der Ständesvertretung im Ärztlichen Kreisverein Darmstadt und der dort besonders gepflegten Tradition. So war Heil der berufene Mann für die Schriftleitung des damaligen „Korrespondenzblattes der Ärztlichen Vereine in Hessen“, die er 1901 übernahm und mit großer selbstloser Hingebung bis zum Jahre 1921 führte. — Gleichzeitig war Heil einer der ersten, die dem neugegründeten Leipziger Verband beitrugen, dessen Zielen er auch als Schriftleiter Geltung verschaffte. Bei der Errichtung der hessischen Landesorganisation des Leipziger Verbandes 1903 war Heil eifrig mit bemüht und führte jahrelang die Kassengeschäfte der damaligen Sektion, jetzigen



Gau 15 (Hessen I) des Verbandes. — Auch bei der mit 1903 einsetzenden Arbeit des Ärztlichen Landesverbandes in wirtschaftlichen und kassenärztlichen Fragen war Heil vielfach als Schriftleiter und Vertreter seines Kreisvereins in den häufigen Sitzungen der hessischen Ärzteschaft in Frankfurt mit tätig und ebenso in der sonstigen Ständesarbeit im Hessischen Ärztlichen Landesverein und dessen Hilfskasse. — So verwachsen mit den Ständesfragen in Hessen hat Heil schmerzlich empfunden, daß das Korrespondenzblatt der Inflation 1921 erlag. Er war daher bereit, der Bitte der 1924 neuerrichteten Hess. Ärztekammer zu entsprechen und 1926 das von der Kammer neu und größer herausgegebene Hess. Ärzteblatt wieder als Schriftleiter zu übernehmen. — In vier stattlichen Jahreshänden liegt vor, was Heil aus unserem Ärzteblatt in überaus fleißiger, hingebender Arbeit zu machen wußte. Nur wenige wissen, welche reiche Arbeitsfreude dazu gehört, ein Ständesblatt so zu führen neben einer ausgedehnten ärztlichen Tätigkeit und so mancherlei sonstigen fachwissenschaftlichen Arbeiten, für die Heil noch Zeit fand. Es wird nicht leicht sein, die große Lücke auszufüllen und unser Ärzteblatt im Geiste und Sinne von Karl Heil weiterzuführen. — Wie bei der Beisetzung Heils am 4. Dezember der Vorsitzende des Ärztlichen Kreisvereins der großen Verdienste Heils gedacht und ihm Anerkennung und Dank gezollt haben, so wird auch die hessische Ärzteschaft mit Kammer und Ständesvereinen dem stets bewährten und lebenswürdigen Kollegen, dem treudeutschen Manne in dankbarer Erinnerung ein treues Gedenken bewahren. Wir rufen ihm nach:
„Er hat in alter Treue sein Vaterland geliebt,
hoffend, daß Gott ihm die neue, die ewige Heimat gibt!“
V.



Todesanzeigen für verdiente Persönlichkeiten der Ärztekammern waren in allen Zeiten gängig, so wie 1929 für den Schriftleiter des *Hessischen Ärzteblattes* Karl Heil.

In der NS-Zeit hatten die Nachrufe stets auch Appellcharakter an die hessischen Ärzte, verbunden mit politischen Bekenntnissen und geforderter Opferbereitschaft.



Für Führer und Vaterland fiel auf einem Feindflug gegen England der Hauptmann der Flieger

Pg. Karl Heinz Behrens

Gaumatrleiter und Leiter der Ärztkammer Hessen-Nassau.

Das wahre Leben eines Mannes hat in Vollkommenheit seine Vollendung erfahren. Der beste Aerzterführer, einer der ersten Mithämpfer des Führers im Gau Hessen-Nassau, ein glühender, begeisterter Flieger hat seinen Lauf vollendet. Mit der Ärztkammer Kurhessen befanden freundschaftlichste Bande. Karl Heinz Behrens war mein bester Freund. Pg. Dr. Behrens hat nicht nur als Nationalsozialist vorgelebt, nein, er hat auch durch seinen Tod bewiesen, daß er ehrlich war bis zum Letzten. Er ist das beste Vorbild, das ein deutscher Arzt geben konnte. Wir sind stolz auf ihn, er war größer als wir Alle, wir stehen beihämt und demütig vor seiner Größe.

Wir werden Karl Heinz Behrens nicht vergessen.

San.-Rat Dr. med. Reinhardt,
Leiter der Ärztkammer Kurhessen.

Bildquellen:
Todesanzeige Karl Heil: Hessisches Ärzteblatt 24/1929, S. 371
Bild Karl Heinz Behrens: Ärzteblatt für Hessen-Nassau und Kurhessen 18/1940, S. 219
Todesanzeige Karl Heinz Behrens: Ärzteblatt für Hessen-Nassau und Kurhessen 18/1940, S. 219

1876

1929

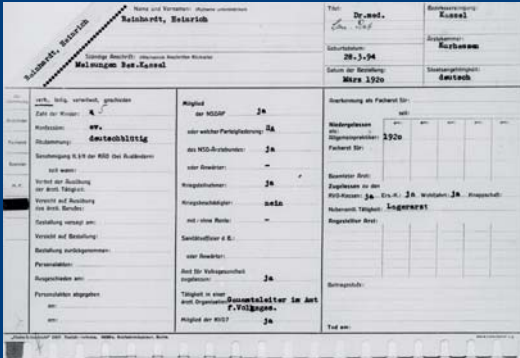
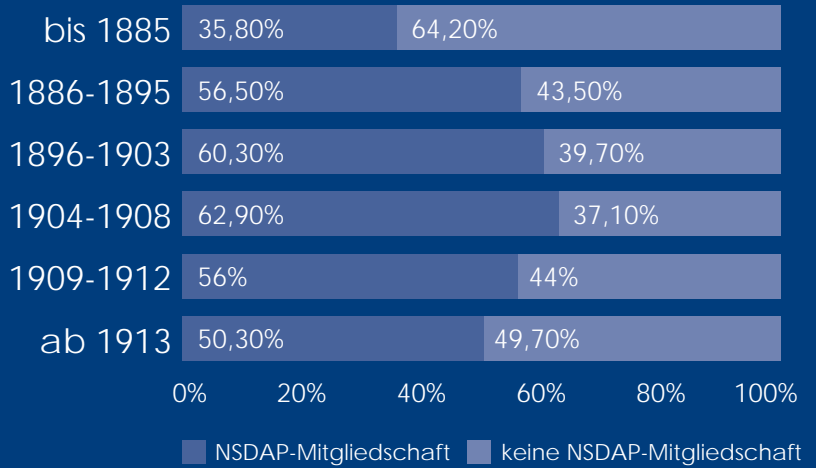
1940

1956

1936-1944

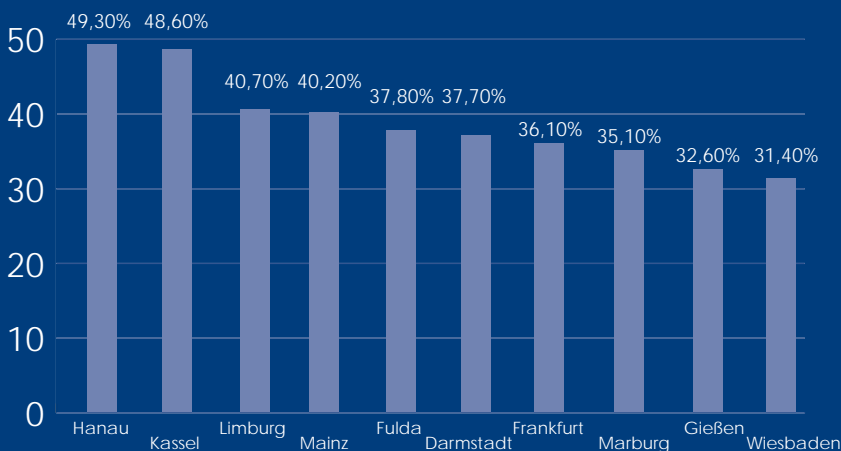
Hessische Ärzte in nationalsozialistischen Organisationen

NSDAP-Mitgliedschaft nach Alterskohorten



Von 1936 bis 1944 wurden die soziodemographischen Daten, die ärztliche Tätigkeit und Mitgliedschaften in nationalsozialistischen Organisationen im Deutschen Reich in der Reichsärztekartei erfasst. Für die Studie wurden die 4.603 Karteikarten von Ärztinnen und Ärzten, die 1944 für Hessen-Nassau und Kurhessen existierten, ausgewertet.

Grad der Organisierung im NSDÄB nach Bezirksvereinigungen



Bildquellen:
Karteikarte: Reichsärztekartei
Die beiden Grafiken wurden von der Forschungsgruppe „Geschichte der Landesärztekammer Hessen“ erstellt.

1889-2016

Zeitschriften der Ärztekammern



Mitteilungsblatt der Ärztekammer für die Provinz Hessen-Nassau 1889-1918

Zeitschrift der Ärztekammer für die Provinz Hessen-Nassau 1920-1923 und 1930-1933



Zeitschrift der Hessischen Ärztekammer und ärztlicher Vereine im Volksstaat Hessen 1926-1933



Bildquellen:
„Correspondenzblatt für die Aerzte der Provinz Hessen-Nassau“; Correspondenzblatt für die Aerzte der Provinz Hessen-Nassau 8/1890, S. 118
„Westdeutsche Aerzte-Zeitung“; Westdeutsche Aerzte-Zeitung 3/1922, S. 45
„Westdeutsche Aerzte-Zeitung“ mit Hakenkreuz im Logo; Westdeutsche Aerzte-Zeitung 26/1933, S. 403.
„Hessisches Aerzteblatt“ 1926-1933; Hessisches Aerzteblatt 1/1926, S. 3

1889-2016

Zeitschriften der Ärztekammern

MITTEILUNGEN
DER ÄRZTEKAMMER FÜR DIE
PROVINZ HESSEN-NASSAU

Mitteilungsblatt der Ärztekammer für
die Provinz Hessen-Nassau 1924-1933



Zeitschrift des Nationalsozialistischen Deutschen
Ärztbundes in Hessen-Darmstadt 1933, von Oktober
bis Dezember 1933 auch der Hessischen Ärztekammer

Ärzteblatt
für Hessen-Nassau u. Kurhessen

Zeitschrift der hessischen
Ärztekammern 1934-1941

Zeitschrift der Landesärztekammer Hessen ab 1949

HESSISCHES ÄRZTEBLATT

Das Hessische Ärzteblatt heute (2016)



Bildquellen:
„Mitteilungen der Ärztekammer für die Provinz Hessen-Nassau“: Mitteilungen der Ärztekammer für die Provinz Hessen-Nassau 9/1932, S. 39
„Weckruf“: Weckruf zum Volksgesundheitsdienst 19/1933, S. 73
„Ärzteblatt für Hessen-Nassau und Kurhessen“: Ärzteblatt für Hessen-Nassau und Kurhessen 22/1937, S. 307
„Hessisches Ärzteblatt“ ab 1949
„Hessisches Ärzteblatt“ 7/2016

1926 | 1936 | 1949 | 1970

Vier „Erste Ärztetage“ in Hessen

- **12. September 1926:** Der eng mit der Hessischen Ärztekammer verbundene Ärztliche Landesverein Hessen und der Hartmannbund richten in Bad Nauheim den ersten „Hess. Aertztag“ aus. Diskutiert wird u.a. eine Satzung für die Ärztekammer. 1927 folgt ein weiterer Ärztetag.
- **20./21. Juni 1936:** Der Nationalsozialistische Deutsche Ärztebund und das Amt für Volksgesundheit Kurhessen veranstalten den „ersten kurhessischen Ärztetag“ in Melsungen. Deren Leiter Heinrich Reinhardt war gleichzeitig Vorsitzender der Ärztekammer Kurhessen, die ebenfalls eingebunden war. Im Vordergrund standen die Bedeutung der Ärzte als Gesundheitsführer, die „Nürnberger Rassengesetze“ und die Abschaffung der Kurierfreiheit.
- **30. Juli 1949:** Der „erste Hessische Ärztetag“ kommt in Bad Nauheim zusammen. Die Delegierten konnten sich nicht auf eine einheitliche Satzung für die zu gründende Landesärztekammer als eingetragener Verein einigen. Um unterschiedliche Satzungen der Bezirksärztekammern zu verhindern, wurde eine Kommission zur Beratung eines Satzungsentwurfes eingesetzt. Es folgen weitere Ärztetage.



- **10.-12. April 1970:** In Wiesbaden findet der „1. Hessische Ärztetag“ statt. Neben der Betonung der Standeseinheit positionierte sich die Ärztekammer als Ratgeber für die Politik und forderte die Einbindung in Entscheidungsprozesse.

Bildquellen:
Hitlergruß auf der Straße (Reichsärztführer Geirhard Wagner); Deutsches Ärzteblatt 28/1936, S. 705
Zuhörer; Hessisches Ärzteblatt 5/1970, S. 439

1876

1926

1936

1949

1970

Paul Hofmann

04.01.1886-19.05.1961

1945-1946

Erster Präsident der hessischen Ärzteschaft in der Nachkriegszeit



- geboren in Meiningen, laut Geburtsurkunde als Kind von Eltern „mosaischen Glaubens“
- später zum evangelischen Glauben konvertiert
- Medizinstudium in München, Berlin und Heidelberg
- Staatsexamen 1911 in Heidelberg
- 1912 Promotion zum „Dr. med.“
- 1914 Heirat mit der „Kandidatin der Medizin“ Margarete Helene Bauke
- im Ersten Weltkrieg als Arzt tätig; Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuz I und II
- seit 1919 in Kassel
- Facharzt für Orthopädie und Chirurgie; Gastarzt im Rot-Kreuz-Krankenhaus

1933

darf seine Patienten nicht mehr im Rot-Kreuz-Krankenhaus behandeln

gilt im Sinne der NS-Gesetze als „Jude“ in „privilegierter Mischehe“, da seine Frau „Arierin“ ist; dies bewahrt ihn vor der „Endlösung“

Nov./Dez. 1938

Verschleppung ins KZ Buchenwald im Rahmen der „Reichskristallnacht“, als Teilnehmer des Ersten Weltkriegs Entzug der Approbation erst 1938

1939

Wegnahme seiner Praxis; „Sicherstellung“ des Vermögens der Familie; Auswanderung scheitert

1941-1945

Zwangsarbeit in Kassel

- 1927-1933 Vorstandsmitglied im Ärzteverein und in der Kassenärztlichen Vereinigung Kassel
- für die Periode 1932/1935 als Vertreter des Regierungsbezirks Kassel in die Ärztekammer Hessen-Nassau gewählt

Bildquelle:
Paul Hofmann: HStAM Best. 404 Nr. 1857

1876

1945 1946

1956

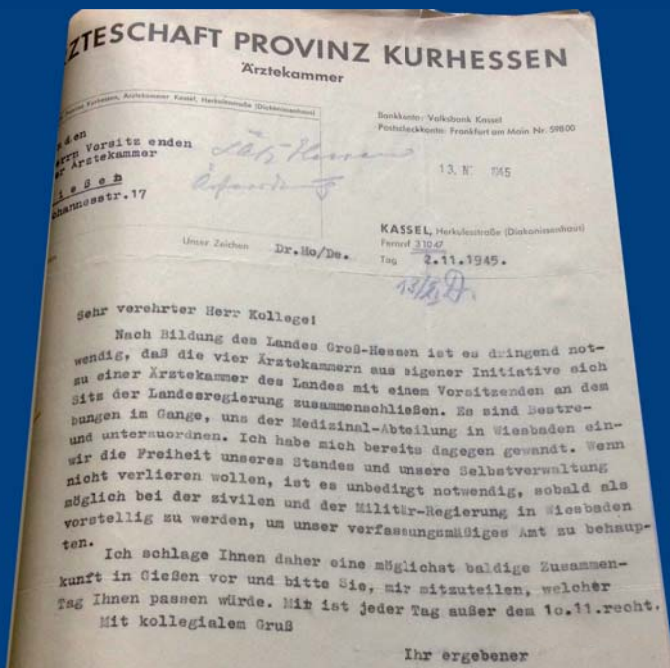
Paul Hofmann 04.01.1886-19.05.1961

1945-1946

Paul Hofmanns Initiative zur Gründung einer neuen Ärztekammer in Hessen im November 1945

19.07.1946: Paul Hofmann tritt zurück

Hofmann tritt zurück, da er seine Ziele nicht durchsetzen kann und an Rückhalt in der Ärzteschaft verloren hat. Anfang Januar 1947 eröffnet er wieder seine Praxis als Orthopäde in Kassel. Die letzten 15 Jahre verbringt Hofmann damit, „Wiedergutmachung“ für seine Verfolgung während der NS-Zeit zu erstreiten. „Entschädigt“ wird er für seine Haftzeit in Buchenwald und für nachgewiesenen Einkommensausfall als Folge des Approbationsentzugs. „Entschädigung“ für Gesundheitsschäden wird nicht gewährt: Hofmann hat nach Kriegsende noch „zu lange“ gelebt, so dass die Behörden trotz entsprechender Gutachten annehmen, dass seine Gesundheitsprobleme altersbedingt sind und nichts mit der NS-Verfolgung (KZ-Haft, Zwangsarbeit) zu tun haben.



8./9.12.1945

Erste Sitzung der Ärzteschaft Großhessen. Paul Hofmann wird zum ersten Präsidenten gewählt.

Hofmanns Ziele:

- Einführung einer „Ärzeschaft“ Großhessen, bestehend aus Ärztekammer und Kassenärztlicher Vereinigung.
- Abwehr der Versuche der Medizinalabteilung des Innenministeriums, der Ärzteschaft ein Kammergesetz ohne Absprache mit dieser aufzuzwingen.

Die hessische Ärzteschaft folgt ihm zunächst, versagt ihm dann jedoch die Unterstützung, da Hofmann durch seine Widerstände gegen das Kammergesetz die frühe Einführung einer Ärztekammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts verhindert.



Paul Hofmann ca. 1960

Bildquellen:
Hofmanns Initiative zur Gründung einer neuen Kammer 02.11.1945 Ärzteschaft Kurhessen an Oelermann: NL Oelermann 53
Paul Hofmann: HÄBL 2/1961, S. 75

Carl Oelemann 10.05.1886-16.07.1960

1946-1956

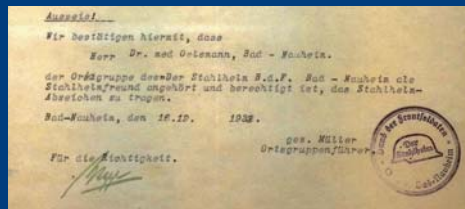
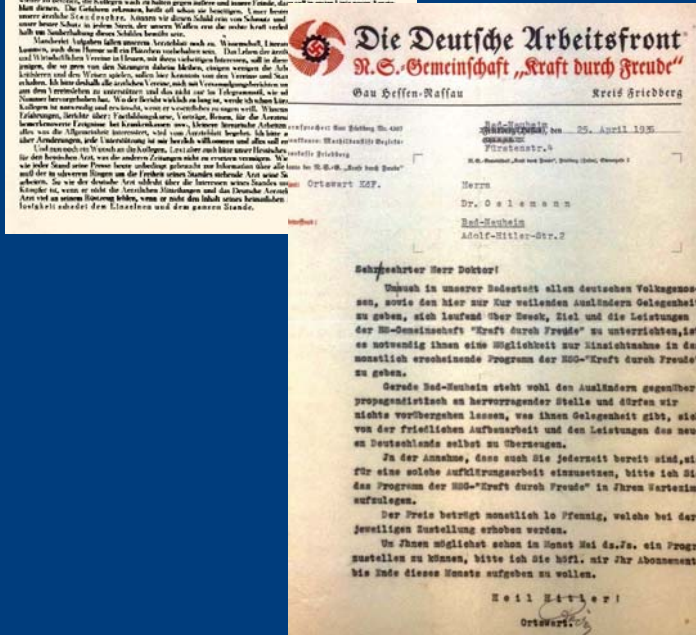
Zweiter Präsident der hessischen Ärzteschaft in der Nachkriegszeit
Erster Präsident der Landesärztekammer Hessen e.V.



- geboren in Lage/Lippe
- Medizinstudium in Halle, Kiel, München, Berlin
- 1913 Staatsexamen in München
- 1914 Niederlassung in Lampertheim
- 1923 Promotion in Heidelberg
- 1927 Übersiedlung nach Bad Nauheim, dort seitdem als Bade- und Kurarzt

1933

Publizistische Auseinandersetzung mit Karl Barth, Schriftleiter des „Weckruf zum Volksgesundheitsdienst“ des Nationalsozialistischen Deutschen Ärztebunds: Oelemann verteidigt die Ärzteschaft des „alten Systems“ gegen Anwürfe Barths und schreibt dabei von „reinen Zielen“ des Nationalsozialismus, die Barth gefährde. Als Folge der Auseinandersetzung verliert Oelemann die Schrifteleitung des HÄBL.



1924/25

für den ärztlichen Kreisverein Bensheim-Heppenheim in die erste hessische Ärztekammer gewählt

1927

Wahl in den Vorstand der Ärztevereinigung Bad Nauheim

ab 1930

Übernahme der Schrifteleitung des Hessischen Ärzteblatts

1933-1945

Oelemann ist vorübergehend Mitglied im „Stahlhelm“. Nach seiner Entfernung aus der Schrifteleitung des HÄBL praktiziert er weiter in Bad Nauheim.

Rechts Mitte: Schreiben der NS-Organisation „Kraft durch Freude“ (KdF) an Oelemann mit der Bitte, das Programm der KdF in seinem Wartezimmer auszulegen.

Rechts unten: Oelemanns Mitgliedsausweis für den „Stahlhelm“.

Bildquellen:
Oelemann übernimmt die Schrifteleitung: Hessisches Ärzteblatt 4/1930, S. 51
25.04.1936 KdF an Oelemann: NL Oelemann 98
1933 Stahlhelm-Ausweis Oelemann: NL Oelemann 98

Carl Oelemann 10.05.1886-16.07.1960



Carl Oelemann ca. 1956

1946-1956

Nach dem Rücktritt Hofmanns wird Oelemann zum Nachfolger gewählt. Er führt die Geschicke der hessischen Ärzteschaft bis 1956, als die heutige Ärztekammer als Körperschaft des öffentlichen Rechts wiederbegründet wird. Bad Nauheim wird dabei vorübergehend zur „Hauptstadt“ der westdeutschen Ärzteschaft: Im Sprudelhof des einstmals hoch mondänen Herzheilbades residiert die 1947 gegründete „Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern“ (heute: Bundesärztekammer). Das Kurhaus und das Kerckhoff-Institut sind immer wieder Ort von Fortbildungen und Delegiertensitzungen der Ärztekammer. 1956 findet im Bad Nauheimer Kurhaus die konstituierende Sitzung der neuen Landesärztekammer Hessen statt.

1946-1948 ist Oelemann im Bad Nauheimer Stadtrat Vorsitzender der Fraktion der rechtsradikalen NDP (Nationaldemokratische Partei Deutschlands)/ Gruppe der Kurinteressenten und setzt sich vor allem für die Wiederaufnahme des Kurbetriebs in Bad Nauheim ein.



Kerckhoff-Institut Bad Nauheim, um 1935



Aus einer Broschüre von 1949, die zur Wiederaufnahme des Bad Nauheimer Kurbetriebs aufgelegt wurde.

Bildquellen:
 Carl Oelemann: LÄKH DSC 0099 Oelemann bearbeitet
 Sprudelhof: Fotofix: 70392075 L Helmut Vogler
 Kerckhoff-Institut: HSIAD R4 Nr. 6559, Fotograf unbekannt
 Broschüre Bad Nauheim: NL Oelemann 75

Alltagsgeschäft

Ärzeschaft Gießen
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Dr. med. Oelemann
Ihr Zeichen: M/No. 06 Gießen, den 2. Sept. 1947

Dr. med. Peter Hildebrand, Friedberg, Kaiserstr. 48.
Nachdem das Fahrzeug des prakt. Arztes Dr. Hildebrand wieder zur Kassenpraxis zugelassen ist, bitten wir, genannten Arzt mit einem monatlich Kontingent von 30 Ltr. entsprechend dem Umfang seiner Kassenpraxis in die Benzinliste aufnehmen zu wollen.

Hochachtungsvoll:
(Signature)

3.11.1948

Die beiden Wagen der Landesärztekammer Hessen, pol. Kennzeichen AH 80-3979 und AH 80-3935, die gleichzeitig auch für die Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern ständig für Fahrten in die 3 Westzonen benutzt werden, bedürfen wegen des Nachtfahrverbotes in der französischen Zone Genehmigung, auch Nachtfahrten in der französischen Zone ausüben zu dürfen, da es bei weiteren Überlandfahrten nicht möglich ist, die Sperrstunden genau einzuhalten.

(Dr. Oelemann)

8. Jan. 1947

Bescheinigung.

Herr Dr. med. Carl Pietz, Ludwigstrasse 13
hierselbst, benütigt zur Ausübung seiner Praxis als Frauenarzt, besonders wegen seiner geburts-
hilflichen Tätigkeit, Genehmigung zur Sonntags-
fahrt auf die Dauer von 72 Jahr.

Der Vorsitzende
(Dr. med. Oelemann)

Volkswagen-Reparaturwerkstatt SCHELLER
BAD NAUHEIM
Vertrieb und Reparatur-Werkstatt

2910

Ihre Nachricht vom 2. Juli 1948.
Unsere Zeichen Sch/Sae.
Tag 2. Juli 1948.

Sehr geehrter Herr Dr. Oelemann.

Wie Ihnen bekannt sein wird, bin ich als Volkswagen-Verteiler fuer den nordl. Teil und Usingen eingesetzt.

Verschiedene Aerzte Ihres Kammerbezirkes haben bei mir schon wegen der Lieferung eines Volkswagens angefragt. Heute kann ich Ihnen nun werk ab sofort in der Lage ist, Volkswagen ohne Bezugsberechtigung und ohne Abgabe von Eisenzeichen zu einem Preise von 8.800.-- DM innerhalb 14 Tagen zu liefern. Ich leider heute noch nicht anzugeben, da ich diesbe-
züglich noch keine naeheren Richtlinien seitens des Volkswagenwerkes erhalten habe.

Ich moechte Sie hiermit hoeflichst bitten, dieses Angebot den Aerzten der hiesigen Ärztekammer zu unterbreiten. Ausserdem moechte ich bitten, nach Ueberpruefung des Angebotes die Bestellungen baldigst aufzugeben, da noch nicht vorzususehen ist, ob bei der grossen Nachfrage diese kurzfristigen Lieferzeiten beibehalten werden koennen.

5.10.1948

Verkehrsamt Friedberg

Ich bitte um Verlängerung der Sonntagsgenehmigung für den Pkw Nr. 80-3935 für mich als Präsident der Landesärztekammer Hessen für dieses Vierteljahr zwecks organisatorischen und sonstigen Fahrten im Dienst der Gesundheitsführung.

(Dr. Oelemann)

24.11.47

Fraulein Emil Klein führt für die Kranken bei nachfolgendem Namen, Dr. Oelemann Bad Nauheim, in ihrer Wohnung eine Arztpraxis, welche beschriftet und beschildert für die Besichtigung ihrer Berufsformale Bestimmung von Kolben.

- Bildquellen:
- 02.09.1947 Aufnahme in die Benzinliste: NL Oelemann 76
 - 03.11.1948 Nachtfahrtgenehmigung: NL Oelemann 77
 - 08.01.1947 Sonntagsfahrtgenehmigung: NL Oelemann 76
 - 02.07.1948 VW an Oelemann: NL Oelemann 77
 - 24.11.1947: NL Oelemann 41 a Heizung
 - 05.10.1948 Oelemann bittet um Verlängerung der Sonderfahrtgenehmigung: NL Oelemann 77

Alltagsgeschäft

Telefonische Durchsage von Ärztekammer
Marburg am 8.10.46

1. Niedergelassene Ärzte	164
davon belastet	92
unbelastet	72
verhinert	25
2. durch die Spruchkammer sind gegangen:	27
davon sind für arbeitswürdig erkannt:	26
nicht arbeitswürdig auf 2 Jahre:	1

Marburg ohne Universität.

Abschrift
Westdeutscher Rundfunk

Die Arbeitsgemeinschaft der westdeutschen Ärztekammern in Bad Nauheim führt u.St. Verhandlungen mit der Militärregierung, um eine Umwandlung der Berufsorganisationen der Körperschaften in öffentlichen Rechten in solche des privaten Rechts zu bewirken. Auf Anweisung der Militärregierung für Hessen hat das Innenministerium bekanntlich einen Erlaß vorbereitet, demzufolge alle Berufsorganisationen in Körperschaften des privaten Rechts mit freiwilliger Mitgliedschaft für Hessen hat umgewandelt. Die Berufsorganisationen wurden damit den Vereinen gleichgestellt. Die Arbeitsgemeinschaft der westdeutschen Ärztekammern betont, daß gerade die Überfüllung der westdeutschen Ärzte im Hinblick auf die Versorgung der Bevölkerung ein ernstes Problem sei zu verhindern, daß kranke Menschen notwendig machen. Die öffentliche Gesundheitspflege scheint nur gewährleistet werden zu können, wenn die Ärzte in einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft arbeiten. Die Zusammenfassung der Ärzte in Vereinen bringt ausserdem die Gefahr einer zu starken Vormachtstellung der Gesundheitsbehörden mit sich, was, wie der Marburger Ärztepräsidat gezeigt habe, ernste Auswirkungen haben könnte.

Durchgesehen, aufgenommen, wiederholt und bestätigt
von Herrn Schönwald

Redakteur des Rundfunks aus dem Hessenlande .

gez. Dr. Schmith gez. K. Gerlach
Méd. Dir.

1. März 1949 aufgenommen,
Durchsage war Sa., den 26. Febr. 1949.

Städtegesundheitsamt (Dienstsiegel: Städtegesundheitsamt
Frankfurt/Main.)

Für die Richtigkeit
der Abschrift :

Ulrich Selr.
Wiesbaden, Ach 9. März 1949.

Arzt Dr. med. Innoent

Inventarverzeichnis der Arztpraxis Dr. med. Innoent

Inventarverzeichnis der Arztpraxis Dr. med. Innoent (Gemeinschaftsurkunde zur Erneuerung von Röntgengeräten)

Die Wiederüberprüfung meiner letzten gemachten Karte für Rönt.- u. Sonotheoriebeurteilung ist nach dringendster Veranlassung Apparate, Anordnungsgegenstände u. Instrumente, die bereits benutzt sind zu erneuern. Folgende sind:

- 1) Saal-Lampe.
- 2) Elektrolyse-Entwässerungsapparat.
- 3) Röntgenapparat für oberflächliche Therapie.
- 4) Instrumentenschränk, Abfallsäimer "Trockl" (Broschnel) neu.

Nach der Angabe von Fachleuten könnte ein Röntgenapparat evtl. aus verschiedenen Einzelteilen für den Notgebrauch zusammenmontiert werden.

Die Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern
Sitz Bad Nauheim, veranstaltet am
16. und 17. Oktober 1948 in Stuttgart
ihre diesjährige Jahrestagung als

51. DEUTSCHEN ARZTETAG

unter Leitung des Ehrenpräsidenten des Ärztetages

DR. FRIEDRICH LANGBEIN, PFÜLLINGEN
Präsident der Ärztekammer Württemberg-Hohenzollern

und des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern

DR. CARL OELMANN, BAD NAUHEIM
Präsident der Landesärztekammer Hessen

Der Ärztetag beginnt am
16. Oktober 1948, 9.00 Uhr pünktlich im
Württembergischen Staatstheater (Großes Haus), Stuttgart
er endet am 17. Oktober 1948 mittags.

Im Auftrage der
Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern
beehre ich mich, zu dieser Tagung sehr ergebenst einzuladen.

Bad Nauheim, im September 1948

DR. CARL OELMANN
Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Westdeutschen Ärztekammern

Dem Ärztetage gehen folgende nichtöffentliche Tagungen voraus:

14. OKTOBER 1948:
Tagung des „Marburger Bundes“,
Arbeitsgemeinschaft der Landesvereinigungen der angestellten Ärzte.

15. OKTOBER 1948:
Konstituierende Hauptversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Landesstellen der
Kassenärztlichen Vereinigungen für das vereinigte Wirtschaftsgebiet

(Zu diesen nichtöffentlichen Tagungen ergehen besondere Einladungen).

Bildquellen:
Telefonische Durchsage: NI Oelemann 43 Entnazifizierung
Febr./März 1949 Radiodurchsage: NI Oelemann 42
Bedarf eines Arztes: NI Oelemann 76
51. Deutscher Ärztetag 1948, der erste Ärztetag der Nachkriegszeit, u.a. unter der Leitung Oelemanns: NI Oelemann 6

Impressum

Texte und Bilder:

Forschungsgruppe

„Geschichte der Landesärztekammer Hessen“

Prof. Dr. phil. Benno Hafeneger, Marburg

Lucas Frings B.A., Berlin

Marcus Velke M.A., Köln

Design:

Designerei Artmann, Schwäbisch Hall

Redaktion:

Katja Möhrle, M.A., Landesärztekammer Hessen

Katja Kölsch, M.A., Landesärztekammer Hessen